

## Handwerksbrief 1/2013

### Kommunikation und konstruktive Kritik beim Abend mit der Politik



*Gut besucht: Unser Parlamentarischer Abend in der Hermann-Ehlers-Akademie.*

Wenn unser Verband zum Parlamentarischen Abend einlädt, ist dieser Termin schon deshalb so interessant, weil es neben interessanten Informationen auch einen konstruktiven Meinungs austausch gibt. So war es auch in diesem Jahr in der Hermann-Ehlers-Akademie, in der unser Präsident Ulrich Mietschke rund 60 Gäste aus Politik und Wirtschaft begrüßen konnte. Neben den aktuellen Themen lenkte Mietschke den Blick vor allem auf den Handwerkerbonus: „Er ist ideal geeignet als funktionierendes Mittel gegen Schwarzarbeit. Wenn Politiker nun, auch in Person der schleswig-holsteinischen Finanzministerin, daran sägen wollen, riskieren sie die Solidarität des Handwerks.“ Wie könne man vom Handwerk erwarten, sich in dieser Gesellschaft so vielschichtig zu engagieren, wenn man ihm parallel immer wieder Knüppel zwischen die Beine werfe? Dazu reicht allein ein Blick auf die derzeitigen Themen: Tariftrueugesetz, Mindestlohngesetz, Erhöhung der Grunderwerbsteuer. Mietschke: „Wir haben nicht das Gefühl, dass die Interessen des Handwerks bei der Landespolitik an erster Stelle stehen. Sicher, Handwerk hat auch heute

noch vielfach goldenen Boden – aber zum einen längst nicht mehr in jeder Branche und zum zweiten längst nicht so golden wie vor Jahrzehnten.“ Nach den Krisenjahren gelte es nun, für stabile Verhältnisse zu sorgen. „Wir wünschen uns von der Politik keine warmen Worte, keine destruktiven Gesetze und keine Steuererhöhungen. Sondern echtes Verständnis für die Situation des Handwerks und ein Handeln, das unsere Situation angemessen berücksichtigt.“ Das gelte auch für die Energiewende. Mietschke: „Sie ist gut und richtig, aber sie kann nur über die energetische Gebäudesanierung funktionieren, hier liegt das größte Potenzial. Doch was machen Bund und Länder? Streiten sich seit zwei Jahren und blockieren ein Projekt, das maßgeblich ist! Auch für Bau und Handwerk!“ Über die Bäcker im Land sprach Landesinnungsmeister Holger Rathjen, spannende Einblicke in das Baugewerbe gab BGV-Hauptgeschäftsführer Georg Schareck. Die anschließenden Gespräche nutzten die Gäste intensiv, um über die aktuellen Themen zu diskutieren und die Interessen des Handwerks nachhaltig zu festigen.

### Editorial

*Sehr geehrte Damen und Herren,*



vor wenigen Tagen hat die Landesregierung ihre Eckwerte für den Haushalt 2014 vorgelegt, und manch einer wird sich verwundert die Augen gerieben haben: Finanzministerin Heinold sprach von einem Haushaltsnotstand. Das klingt schon etwas befremdlich, denn immerhin konnte die Landeskasse im vergangenen Jahr Rekord-einnahmen von über 7,5 Milliarden Euro verbuchen, und gleichzeitig wurden üppige Wahlgeschenke verteilt.

Auch für 2014 sattelt die Landesregierung noch mal ordentlich drauf. Um 3,5 Prozent sollen die Ausgaben gegenüber 2013 steigen. Wieso die Landesregierung an dieser Stelle von Sparen und Haushaltssanierung sprechen kann, erschließt sich mir allerdings nicht. Besonders besorgniserregend ist jedoch die Tatsache, dass gleichzeitig die Investitionsausgaben um 10 Prozent auf ein historisch niedriges Niveau gesenkt werden sollen. Das ist natürlich schlecht für die Bauwirtschaft. Viel schlimmer ist aber noch, dass die öffentliche Infrastruktur weiter an Substanz verlieren wird.

Und die Erhöhung der Grunderwerbsteuer, die die Landesregierung mit niedrigen Zinsen rechtfertigt, trifft das Handwerk im Land, denn Investitionen werden ausbleiben. Auch die Rechtfertigung ist mehr als zweifelhaft – wird die Grunderwerbsteuer denn im Umkehrschluss bei steigenden Zinsen gesenkt? Wohl kaum.

Liebe Landesregierung, die Eckwerte müssen nachgebessert werden, um die Zukunftsfähigkeit unseres Landes nicht zu gefährden!

Ihr  


Ulrich Mietschke  
Präsident Handwerk  
Schleswig-Holstein e.V.

# Gesundheitshandwerke im Dialog mit der Politik

Sie zaubern ein strahlendes Lächeln, schenken ein offenes Ohr, verschaffen den Durchblick und ermöglichen Freuden-sprünge. Nur leider finden die Gesundheitshandwerke häufig in der Politik und der Öffentlichkeit nicht die Aufmerksamkeit und die Berücksichtigung, die ihnen eigentlich gebührt. Um dies zu ändern, haben die schleswig-holsteinischen Gesundheitshandwerke einen Dialog mit der Landespolitik gestartet und als erstes Gesundheitsministerin Alheit zu einer handwerklichen Leistungsschau in ein zahn-technisches Labor in Kiel eingeladen.

Ministerin Alheit zeigte sich dabei sehr beeindruckt von der Vielfalt und Leistungsfähigkeit der Gesundheitshandwerke. Gleichwohl gab sie offen zu, sich bisher wenig mit ihnen befasst zu haben. Umso wichtiger seien ihr der Besuch und das Gespräch gewesen, sagte die Ministerin. Großes Interesse zeigte die Ministerin an der Frage der Nachwuchsgewinnung. Vorstandsmitglied und Orthopädiemeister

Klaus Wiese: „Dies und der Fachkräftebedarf sind ein größer werdendes Problem für unsere Gewerke.“ Dies liege unter anderem daran, dass die Gesundheitshandwerke wenig bekannt seien und dass das Lohnniveau in anderen Branchen deutlich höher sei. Hier wolle man aber gegensteuern. Das sei aber nur möglich, wenn die Krankenkassen mehr Geld für handwerkliche Heil- und Hilfsmittel bereitstellen würden.

Wiese zeigte sich sehr zufrieden mit dem Besuch: „Ich habe mich sehr gefreut, dass wir bei der Ministerin für die Gesundheitshandwerke werben konnten, zumal sie gerade in einem Flächenland eine entscheidende Rolle bei der Versorgung mit Heil- und Hilfsmitteln spielen.“

Fortgesetzt wurde dieser Dialog mit den Gesundheitspolitischen Sprechern der Landtagsfraktionen von CDU und FDP. Auch hier stießen die Belange der Gesundheitshandwerke auf offene Ohren und großes Interesse.



Im Gespräch mit den Gesundheitshandwerken: Ministerin Kristin Alheit (Foto links) sowie MdB Karsten Jasper, CDU (rechtes Foto, links)

## Große Allianz gegen höhere Steuer

Die Absicht der Landesregierung, in Schleswig-Holstein ab 2014 die Grunderwerbsteuer von 5,0 auf 6,5 Prozent zu erhöhen, ruft den Widerstand zahlreicher Verbände hervor. Gemeinsam mit dem Baugewerbeverband, Haus und Grund sowie der Wohnungswirtschaft haben wir einen Protest-Brief an die gesamte Landesregierung und alle Landtagsabgeordneten geschrieben, weil diese Erhöhung ein verheerendes Signal für den Wohn- und Wirtschaftsstandort Schleswig-Holstein ist. Nicht nur, dass diese Steuer bereits zum Januar 2012 von 3,5 auf 5,0 Prozent angehoben worden ist und die erneute

Erhöhung eine Gesamtsteigerung von 86 Prozent darstellt – nein, auch die Begründung der Landesregierung ist an Frechheit kaum zu überbieten: Die niedrigen Zinsen für Kauf oder Bau von Immobilien würden die Erhöhung ja wieder wettmachen. Nur: Steigen die Zinsen wieder, wird die Steuer wohl kaum sinken...

Wir befürchten, dass aufgrund der drastischen Anhebung viele Privathaushalte und Unternehmen künftig vom Kauf oder Bau einer Immobilie Abstand nehmen werden. Tritt diese Erwartung ein, schadet das der Wirtschaft, aber auch dem Land selbst durch entgehende Steuereinnahmen.

## Tariftreuegesetz: Berechtigte Hoffnung für die nächste Runde?

„Von schlechtester Qualität“, „Unternehmer zerpflücken Gesetzentwurf“, „Neues Tariftreuegesetz: „Über das Ziel hinausgeschossen“ – so lauteten die Überschriften, mit denen die Zeitungen im Land die mündliche Anhörung zum Tariftreue- und Vergabegesetz kommentierten. Wir finden: Damit haben sie absolut Recht! Denn Handwerk Schleswig-Holstein e.V. konnte gemeinsam mit dem Baugewerbeverband, der Landesinnung des Gebäudereinigerhandwerks sowie der Handwerkskammer SH deutlich machen, warum der Gesetzentwurf der Landesregierung zum einen die politischen Ziele nicht erreichen wird und zum anderen an vielen Stellen rechtlich nicht haltbar ist. Umfassend nachzulesen ist die Anhörung im Sitzungsprotokoll: [http://www.landtag.ltsh.de/export/sites/landtagsh/infoteh/wahl18/aussch/wirtschaft/niederschrift/2013/18-010\\_01-13.pdf](http://www.landtag.ltsh.de/export/sites/landtagsh/infoteh/wahl18/aussch/wirtschaft/niederschrift/2013/18-010_01-13.pdf) „Unser Anliegen war es, der Politik nochmals darzulegen, warum wir den Entwurf ablehnen“, sagte Geschäftsführer Brockmann nach der Anhörung. Die Politik müsse darüber nachdenken, was sie mit dem Gesetz anrichte. Dies scheint gelungen zu sein, denn die Politik hat Änderungen am Entwurf zugesagt. Ob die tatsächlich kommen, werden wir genau überprüfen. Wie erwartet, teilen CDU und FDP unsere Kritik am Gesetz. Während die FDP von „handwerklichen Fehlern“ sprach, forderte die CDU konsequent, den Entwurf gleich „zu schreddern“. Unterstützung für unsere Standpunkte kommt überraschend auch aus der Regierungskoalition: Die Grünen haben unsere Argumente mit großem Interesse angehört und nehmen sich des Themas aufrichtig an. Das erscheint uns angesichts der Gesamtkonstellation nicht selbstverständlich. Wir wollen nun auch SPD und SSW davon überzeugen, dass ihr Entwurf in dieser Form die falschen trifft, nämlich kleine und mittlere Betriebe aus dem Handwerk. Geplant ist, dass sich der Wirtschaftsausschuss im April weiter damit beschäftigt.

**Herausgeber:**

**Handwerk Schleswig-Holstein e.V.**

**Vereinigung der Fachverbände**

**und Kreishandwerkerschaften**

Gablenzstraße 9 • 24114 Kiel

Fon 0431.98179-0 • Fax -22

info@handwerk.sh • www.handwerk.sh

**Gestaltung und Druck:**

www.joc-marketing.de, Heide



Partner des Handwerks:

**SIGNAL IDUNA**  
Versicherungen und Finanzen



**Volksbanken  
Raiffeisenbanken**

